

## SOLWOGIDI - Solidarity with Women and Girls in Distress

### SOLWOGIDI ELDORET

Zur Sicherung der Lebensgrundlage von jungen Frauen und Mädchen in den Slumgebieten, konnte das dreijährige BMZ-Projekt, das von der Agnes-Philippine-Walter-Stiftung und dem Kindermissionswerk kofinanziert wurde, beitragen. Hier wurde ein Berufsbildungszentrum errichtet, in dem Ausbildungskurse angeboten werden, aber auch Life-Skills-Trainings von SHGs und Schulen, Aufklärungsmaßnahmen, Weiterbildungen und Business-Skills Trainings im Bereich der Einkommen schaffenden Maßnahmen.

Gegenwärtig arbeiten im **Berufsbildungszentrum** drei TrainerInnen: Lea Waithera (Friseurhandwerk und Kosmetik), Prisca Kosgei (Handwerk) und Maurice Okumu (Schneiderei) und die Sozialpädagoginnen Elizabeth Nyambura (Leitung), Elizabeth Mutia und Emily Mukami, Volontärin Rita Musoka unterstützen das Programm. 2016 konnten im Berufsbildungszentrum 198 Mädchen und junge Frauen ihre Ausbildung abschließen und 85% von ihnen fanden eine Anstellung oder eröffneten ein Geschäft. Sie alle bauten sich eine gesicherte Existenz auf und konnten aus der Armutspstitution aussteigen. 65 junge Frauen und Mädchen befinden sich zurzeit in der Ausbildung.

Neun **Selbsthilfegruppen** wurden in einkommensschaffenden Maßnahmen geschult. Die Frauen absolvierten eine Ausbildung als: Bäckerin, Seifen- und Sandalenherstellerin. Ihnen half SOLWOGIDI, ein kleines Unternehmen zu eröffnen und stellte als Startkapital Öfen und Materialien zur Verfügung. 24 SHGs wurden betreut, für sie führte SOLWOGIDI drei Mal "Tage der offenen Tür" im Berufsbildungszentrum durch. Daran nahmen 120 Frauen teil, die sich untereinander über Probleme und Erfolge ihrer Geschäftsidee austauschten.

An **Fußballaktivitäten** nahmen 25 SOLWOGIDI-Fußballteams teil, die in verschiedenen Ligen spielen. Drei konnten bei dem "Maisha" Turnier, das vom Nationalen AIDS-Kontrollrat initiiert wurde, teilnehmen. Ziel des Turniers war es, die Zuschauenden für das Thema HIV/AIDS zu sensibilisieren. Neben den Fußballspielerinnen waren neun Tanz- und **Theatergruppen aktiv**, die an Aufklärungsevents teilnahmen und ihre Stücke aufführten.



**Aufklärung- und Trainingsmaßnahmen** werden kontinuierlich durchgeführt. Die Sozialarbeiterinnen etablierten an 15 Schulen **Kids Clubs**, mit denen Life Skills Trainings durchgeführt wurden. Bei diesen Trainings klären die Sozialarbeiterinnen die Kinder zunächst über alltägliche Belange auf, bis sie dann über Kinderrechte, sexuelle Ausbeutung, HIV/AIDS und persönliche Beziehungen zu Eltern und Freunden sprechen.

Die Kinder gaben sich den Namen Life-Skills-Champions-Clubs. Unter den Mitgliedern werden die Engagiertesten gewählt, die an Veranstaltungen teilnehmen und den Aufbau neuer



Kids-Clubs übernehmen. Es wurden insgesamt 45 Schulkinder als Life-Skills-Champions ausgebildet, die nun an ihren Schulen selbstständig agieren, unter Betreuung ihrer LehrerInnen und SOLWOGIDI. So konnte SOLWOGIDI 615 Kinder stärken und 598 Eltern pädagogisch schulen.

An sechs Schulen wurden Mädchen-Fußball-Teams aufgebaut, die unter besonderen Problemen wie extreme Armut und geschlechtsspezifischer Gewalt leiden. Das Fußballtraining hilft ihnen, das Vertrauen in sich selbst und in ihr Umfeld zu finden, bevor sie an Life-Skills-Trainings teilnehmen können.

Bei SOLWOGIDI Eldoret engagierten sich 60 **Peer Educators** ehrenamtlich sowie 20 PEs, die eine Schulung zur Trainerin absolvierten, bei der sie lernten, selbst neue PEs anzuleiten. Die PEs gehen in die Slums und sprechen Armutsprostituierte und BewohnerInnen an, verteilen Infomaterialien und führen Einzelgespräche durch. Dadurch wurden 1225 Menschen erreicht, 210 wurden direkt an SOLWOGIDI vermittelt, wo sie in psychosozialen Beratungssitzungen stabilisiert wurden und sich die Sozialarbeiterinnen ein genaues Bild der Lebensumstände von den Frauen machen konnten. 104 Frauen und Mädchen wurden an HIV/AIDS-Institutionen weitervermittelt, dort erhielten sie kostenlose Untersuchungen. 137 Frauen wurden an andere Organisationen weitervermittelt.

Die **Reintegration** von Frauen und Mädchen, die Opfer von Menschenhandel und sexueller



Ausbeutung wurden, ist ein langwieriger Prozess. 45 Fälle betreute SOLWOGIDI, darunter fünf Kinder, von denen zwei schwer missbraucht wurden. Diese Fälle meldeten die Sozialarbeiterinnen der Polizei. In beiden Fällen, sitzen die Täter bereits eine Gefängnisstrafe ab. 23 Opfer von Menschenhandel wurden unterstützt, von denen bisher sechs in ihre Familien reintegriert werden konnten. 17 Frauen

und Mädchen wurden so schwer sexuell verletzt, dass sie zunächst im Krankenhaus behandelt werden mussten. Alle Klientinnen sind schwer traumatisiert und brauchen psychosoziale Beratung und Begleitung. Insgesamt führte SOLWOGIDI Eldoret 366 Beratungssitzungen durch und versucht, stabile Klientinnen in andere Maßnahmen der Organisation zu integrieren, damit sie hier weiter betreut werden und ihren Weg zurück in die Gesellschaft finden können.

SOLWOGIDI Eldoret unterhält **Kooperations- und Netzwerkbeziehungen** zu der Kenianischen Fußballföderation, zu lokalen RegierungsvertreterInnen, Polizei, Behörden des Landes und der Stadt sowie VertreterInnen aus Regierungskreisen und anderen NGOs sowie kirchlichen Einrichtungen.

## SOLWOGIDI KISUMU

In der Region Kisumu und Butere arbeiten drei festangestellte Mitarbeiterinnen für SOLWOGIDI. Das sind die Projektleiterin Elizabeth Akinyi, die Sozialarbeiterin Rebecca Lukale und die Buchhalterin Beatrice Nekesa. Darüber hinaus leisten 28 Volontäre, 19 Peer-Educators, drei Community-Facilitators und sechs LehrerInnen aus sechs verschiedenen Schulen ehrenamtliche Unterstützung. Die Peer Educators gehen in die umliegenden Slums und führen dort Streetwork durch. Sie verteilen Informations- und Aufklärungsmaterial und sprechen mit den Frauen und Mädchen, die sie als Opfer von Armutsprostitution oder Menschenhandel identifizieren. Für die Selbsthilfegruppen (SHGs) sind die Community Facilitators wichtige Ansprechpartnerinnen. Sie beraten die Mitglieder der SHGs in ihrer Gemeinde und informieren die Mitarbeiterinnen über Probleme und Entwicklungen.

### Die größten Erfolge:

Dank der Unterstützung durch die Sir-Peter-Ustinov-Stiftung wurden in Butere drei ECD Klassen eingerichtet. Die Ärmsten in der Region konnten dadurch ihren Kindern eine vorschulische Bildung ermöglichen.

81 Mädchen und junge Frauen erhielten psychologische Unterstützung, durch Einzel- und Gruppengespräche. Davon wurden 25 Fälle an medizinische Einrichtungen und 15 an das Jugendamt vermittelt.

16 Mädchen verschiedener SHGs, die bereits ein Life-Skills-Training durchlaufen hatten, wurden in einfachen Einkommen schaffenden Maßnahmen geschult, indem sie an "**Business-Skills-Trainings**" teilnahmen. Im Anschluss erhielt eine SHG mit sechs Mitgliedern eine Ausstattung zur Eröffnung eines Friseursalons im Slum Manyatta. Die Gruppe ist so erfolgreich, dass sie mittlerweile Rücklagen bilden kann, die sie in ihren Laden investieren. Es macht sie stolz, dass sie ihre Raummiete selbst zahlen. Darüber hinaus haben sie gelernt, Shampoo und Seife selbst herzustellen, um sie in ihrem Salon zu verwenden und zu verkaufen. Das zeigt, dass bereits einfache "Business-Skills"-Schulungen viel Einfallsreichtum bei der Zielgruppe freisetzen kann. Weitere zehn Mädchen erhielten drei Nähmaschinen. Sie schlossen sich in Kleingruppen zusammen und eröffneten Schneidereien in den Slums von Manyatta und Obunga. Durch das gemeinsame Wirtschaften können die jungen Frauen ihre Arbeitszeiten so aufteilen, dass jede in der Lage ist, ihre Kinder gut zu versorgen. Von ihrem Einkommen sparen sie einen Teil, damit sie sich weitere Nähmaschinen anschaffen können.



Ein weiterer Erfolg, der auch auf die Nachhaltigkeit und Zukunft der implementierten Projektmaßnahmen hinweist, sind die Erfolge der Seifenherstellerinnen. Alle SHG, die im Bereich der Seifenherstellung eine Ausbildung erhielten, haben ein gemeinsames Unternehmen gegründet mit dem Namen **NEKED Enterprise**. Sie stellen flüssige Seife und Jik her, die sie an verschiedene Firmen verkaufen. Die Gründung des Unternehmens gelang durch die Kooperation mit der Landesregierung (County Government Kisumu) und den zuständigen Verwaltungsangestellten.

SOLWOGIDI Kisumu ermutigte die SHG, ein gemeinsames "**Women Empowerment Network**" zu gründen. Mitte des Jahres erarbeiteten die Frauen einen Business Plan, wie dieses Netzwerk aufgebaut sein sollte. Bisher finden die Treffen einmal im Monat statt und ein gemeinsamer "Spar-Club" wurde eingerichtet. Das Ziel der Frauen ist, möglichst viel Ersparnis zusammenzutragen, damit sie größere Investitionen tätigen können.

Erfreulicher Weise konnten vier Mädchen darin unterstützt werden, eine **Universität bzw. Hochschule** zu besuchen. Eine nahm an einem Ausbildungskurs zur Buchhalterin teil, eine studierte auf Grundschullehramt und zwei studierten an der Universität für Wissenschaft und Technologie die Studiengänge Community Health and Development. Alle konnten ihre Ausbildung Ende August erfolgreich abschließen und befinden sich nun auf Jobsuche.



600 Mütter, deren Kinder in die Obinju, Kosao und Dunga Primary School gehen, nahmen an Tujikinge-Aktivitäten teil. Die **Tujikinge-Clubs** entstanden an sechs Schulen, an denen je fünf Kinder an Trainings teilnehmen durften. Die Teilnehmenden, 29 Mädchen und ein Junge, sind nun MentorInnen. Unter dem Motto "Let's protect ourselves" gründeten sie einen Tujikinge-Club pro Schule, in dem jeweils 30 SchülerInnen

aktiv sind. An sechs Schulen wurde in Zusammenarbeit mit SOLWOGIDI ein Theaterwettbewerb ausgeschrieben dem Motto "Sexuelle Ausbeutung und Menschenhandel". Die SchülerInnen machten sich zu diesem Thema Gedanken und stellten es künstlerisch dar. Die SiegerInnen erhielten kleine Preise. Viele BewohnerInnen der Region kamen zusammen, um sich diese Veranstaltung anzusehen, dadurch konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden.

Anfang 2016 wurde Kisumu stärker als angenommen von politischen Unruhen erfasst. Jeden Montag gab es von der Opposition Kundgebungen und Protestzüge durch die Stadt, die immer in Gewalt umschlugen. Dadurch mussten einige SHGs ihre Geschäfte schließen und andere Standorte suchen, aus Angst vor Übergriffen, Raubüberfällen und Mord. Sie haben nun neue Standorte, etwas außerhalb der Stadt, gefunden, teilweise sogar in günstigeren Lagen. Die Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helferinnen stehen den SHGs dabei immer beratend und begleitend zur Seite.

## SOLWOGIDI Malindi

SOLWOGIDI Malindi konnte dank der Förderung durch die Agnes-Philippine-Walter-Stiftung die Arbeit ausbauen und auf ein festes Fundament stellen. Die Leiterin Elizabeth Nafula wird ehrenamtlich von der Volontärin Janet Mwamure unterstützt und von der Fußballtrainerin Shaif Said, die sich um das Training der Fußballerinnen-Teams kümmert.

Die Sozialarbeiterinnen unterstützten 25 Mädchen darin, eine Schule zu besuchen. Die Schulgebühren für die Secondary School sind sehr hoch. Auch die Primary Schools nutzen zunehmend versteckte Gebühren, wie etwa Einschreibengebühren, Examensgebühren.

Außerdem entschied SOLWOGIDI, drei Jungen zu fördern, die sich in einer besonders schlechten Lebenssituation befanden. Unter den Geförderten waren Waisenkinder, ausge-setzte Kinder und vernachlässigte Teenager. Die 25 Kinder zeigten im Laufe der einjähri-gen Betreuung eine sehr gute Entwicklung und schlossen die Primary School erfolgreich ab. Sie hätten nun die Chance auf die Secondary School zu wechseln. Fünf Schulkinder konnte SOLWOGIDI schrittweise von der Straße in den Schulalltag integrieren.

Insgesamt konnten 23 neue Frauen- und Mädchen-Fußballteams gebildet werden. Regelmäßig finden Turniere statt, zu denen auch die Gemeindemitglieder eingeladen werden. Elizabeth Nafula nutzt diese Spiele, um vor Ort Aufklärungsarbeit zu leisten. Sie spricht mit den ZuschauerInnen über die Bedeutung von Bildung, thematisiert sexuelle Ausbeutung und andere Formen von Gewalt und Kindesmissbrauch. Die ZuschauerInnen nehmen diese Informationen immer sehr dankbar und positiv an, viele kommen später in das Büro der Organisation und holen sich Rat und Hilfe. 16 Teams konnten in der Kreisliga spielen, davon waren drei Frauen-Teams und 13 Kinder- und Jugendteams. Aufgrund ihrer guten Leistungen konnten sich zwei Teams qualifizieren und an dem Freundschaftsspiel im Rahmen des International World Population Day, das von dem Nationalen Rat für Population und Entwicklung (National Council for Population and Development NCPD) initiiert wurde, teilnehmen. Das Freundschaftsspiel diente der Kampagne zur Bewusstseinsbildung "Investing in teenage girls". Für die Fußballerinnen von Malindi war es eine großartige Gelegenheit, aus ihrem gewohnten Umfeld herauszutreten und mit anderen Frauen und Mädchen in Kontakt zu kommen. Sie waren nach dem Spiel sehr motiviert, ihr gewonnenes Wissen auch an andere Spielerinnen und Teams weiter zu tragen.





Die **Life-Skills-Trainings** sind wichtiger Bestandteil der Aufklärungsarbeit. Hier konnten 30 Mädchen erreicht werden, davon waren 17 im Alter von neun bis 14 Jahren und 13 zwischen 15 und 19 Jahre alt. Die Themen der Trainings sind verschieden, oft wird Wissen im Bereich der Menschenrechte vermitteln. Immer beziehen sich die Themen auf die eigene Lebenssituation der Teilnehmerinnen, bspw. Wie kann ich mich vor Ausbeutung schützen?

Welche Auswirkungen haben Schule schwänzen, Alkohol und Drogenmissbrauch?

Mit 17 Teenagerinnen aus den nahegelegenen Slums führte SOLWOGIDI während der Sommerferien **Trainings** im Bereich der **Einkommen schaffenden Maßnahmen** durch. Hier wurden sie befähigt, Körbe zu flechten, Sandalen und Taschen herzustellen. Durch diese Maßnahmen waren die Mädchen beschäftigt und nicht den Gefahren der Straße ausgesetzt, außerdem hatten sie Gelegenheit, sich auszutauschen. Einige von ihnen waren so begabt und motiviert, dass ihre Produkte zu SOLWODI Deutschland gebracht wurden.

Immer wieder kommt es in Malindi zu **Notfällen**, auf die SOLWOGIDI kurzfristig reagieren muss. Dies kann ein plötzlicher Krankheitsfall in der Familie sein, der dazu führt, dass die betreuten Schulkinder kein Geld mehr für das tägliche Leben haben, dies kann auch eine ungewollte Schwangerschaft sein oder das plötzliche Fernbleiben vom Unterricht. All diesen Entwicklungen muss Elizabeth Nafula auf den Grund gehen. 2016 wurden 36 Kinder psychosozial betreut, da sie in schwierige Situationen gerieten. Neun Mütter der Kinder wurden unterstützt, da sie die Miete für ihren kleinen Laden nicht mehr bezahlen konnten oder sogar kein Geld mehr für den Lebensunterhalt hatten. SOLWOGIDI unternimmt in solchen Fällen Hausbesuche, um die Lage vor Ort zu begutachten.

2016 konnte SOLWOGIDI ein Stück Land erwerben, das ca. zehn km vom Stadtzentrum Malindi und 30 Meter von der Malindi-Tsavo-Straße entfernt liegt. Der Bezirk heißt Mere Parish, in dem große Armut herrscht und die Kinder selten eine Schule besuchen können. Hier baut SOLWOGIDI ab Januar 2017 dank der Stiftung „Fly and Help“ eine ECD-Schule, die es Kindern von drei bis sechs Jahren ermöglichen wird, einen kostenlosen Zugang zu frühkindlicher Vorschulbildung zu erhalten. Durch eine private Spenderin kann Elizabeth Nafula auch einen Brunnen auf dem Grundstück bauen lassen, der die Schule und die Gemeinde mit Wasser versorgt. So schafft es SOLWOGIDI, die Gemeinde zu unterstützen und nachhaltige Verbesserungen einzuleiten.

